

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

Ersh. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannis-Allee
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Kgl. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

№. 308.

Freitag, den 4. November

1859.

Dresden, den 4. November.

— Se. Maj. der König hat den zeitherigen Regierungsrath bei der Kreisdirection zu Zwickau, Gottfr. Aug. Mann zum Ministerialrath und Vorstand der Abtheilung für juristische Verwaltungsangelegenheiten im Kriegsministerium mit dem Prädicate eines Kriegsrathes ernannt, sowie dem Ortsrichter Joh. Gottlob Steglich in Krakau bei Gelegenheit seines 50jährigen Amtsjubiläums in Anerkennung seiner treu geleisteten Dienste die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber und dem Ortsrichter Christ. Gottlieb Krabich in Ramsdorf in Anerkennung der von demselben in gedachter Function geleisteten langjährigen und treuer Dienste die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber ebenfalls verliehen.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: In den zwei Tagen des 1. und 2. November stand ein vierblättriges Kleeblatt vor den Schranken unsres Bezirksgerichts, das auf die südliche Umgebung von Dresden eine colossale Anziehungskraft ausgeübt zu haben schien. Denn der Plauensche Grund und seine nächsten Dörfer hatten ein zahlreiches Contingent auf die Tribüne geliefert, weil es sich um die Verurtheilung einer Diebesbande handelte, die in der dortigen Gegend schon lange unentdeckt und ungestraft ihr heillofes Wesen getrieben hatte. Schon seit geraumer Zeit legte sich dort fast Jedermann nar mit Besorgniß schlafen, und betrat beim Erwachen am Morgen mit Bittern und Bogen die Wirtschaftsräume, um nachzuschauen, ob ihn in der vergangenen Nacht auch das Schicksal unbestellter Ausräumung betroffen haben würde. Die Diebe nahmen, was sie gerade fanden, Kleider und Fettpöfse, Wurst und Schulbücher, Stiefeln und Kaffeetassen, Pelze und Rindstalg, Fleisch und Pantoffeln, Zaba und Schweizerkäse. Alles wurde im unwählerischen Kunderbunt ausgeräumt, in mitgenommene Säcke gesteckt, und bald in größter Nähe der Bestohlenen, bald in irgend einem entfernten Schlupfwinkel gemüthlich zur Theilung gebracht. Dabei war es gekommen, daß man sich zuweilen sogar überladen hatte und von der allzugroßen Last beinahe zusammengesunken wäre; aber es wurde geschafft, und nur in den seltensten Fällen war Einiges von dem Werthlosesten als Ballast fortgeworfen worden. Das besagte Kleeblatt bestand aus den Kohlenarbeitern Hofmann, Kunsch Vater und Sohn nebst des Letzteren Ehefrau; der erstere wohnte in Wahnndorf, die drei übrigen im Armenhause zu Niederpfefferwitz, und zwar ganz allein,

der ältere Kunsch, gesegnet mit neun, der jüngere mit zwei hoffnungsvollen Sproßlingen. Sie scheinen daselbst nach und nach ein förmliches Monopol auf die Inhabung des Gemeindehauses errungen zu haben, denn selbst der Bedrängteste schaffte in diesem Orte Rath zum Miethzins, um nur nicht mit dieser sauberen Gesellschaft zusammengesperrt werden zu müssen. Zwar standen alle Vier bei den Organen der Sicherheitspolizei in so üblem Geruch, daß allemal, wenn irgend wo gestohlen worden war, bei ihnen zuerst ausgesucht wurde. Aber sie waren klug und die Nachforschungen blieben fort und fort erfolglos. Und doch stellten sich immerhin bei Allen Anzeichen heraus, die es wahrscheinlich machten, daß ihr Erwerb nicht ein redlicher sein könne. Endlich aber griff die Behörde energisch ein. Man ging eines Tages der Sache tief auf den Grund, d. h. man grub an verdächtigen Orten der von ihnen bewohnten Räume, namentlich aber unter den Dieben nach, und siehe da, diese eindringenderen Recherchen blieben nicht ohne Erfolg. Man fand in diesen Bestecken eine große Masse der an den verschiedensten Orten der Umgegend gestohlenen Gegenstände, theils in ihrer ursprünglichen Gestalt, theils in verändertem Zustande wieder. Dieselben waren aus verschiedenen Besitztungen in Altoschütz, in Pennsch, in Kesselsdorf, im Plauenschen Grunde, in Schweinsdorf und aus der Niederlage des Kaufmanns Wimmer in Putschappel, wo die Ehefrau des jüngeren Kunsch früher gedient, mittelst Einsteigens und Erbrechen der Thüren, Läden u. gestohlen worden. Natürlich wurde die ganze Sippchaft sofort gefänglich eingezogen, aber von Allen war nur Hofmann der verübten Verbrechen offen und unumwunden geständig. Er erzählte in der Hauptverhandlung unter genauer Angabe der größtenteils Einzelheiten, wie es bei jedem der verübten Diebstähle zugegangen war, wer die nächste Anregung gegeben, wer eingestiegen war, wer auf der Lauer gestanden, was sie mitgenommen und wo sie geth. hätten. Zuweilen war er mit Kunsch sen., zuweilen auch mit Kunsch jun. gegangen; bei dem Wimmer'schen Einbruche schien auch des Letzteren Ehefrau, als mit den betr. Localitäten genau bekannt, mit betheilligt gewesen zu sein. Die anderen Drei aber wollten von allen diesen Diebstählen durchaus nichts wissen; Kunsch der ältere hatte seiner Versicherung nach die von den Bestohlenen zum größten Theil auf das Bestimmteste als ihr Eigenthum recognoscirten Sachen von dem zu ihm in verschiedenen Gestaltungen gekomme-